



SOLOTHURNER ZEITUNG

www.solothurnerzeitung.ch

EIGENHEIM.2011
Die Solothurner Messe rund ums Wohneigentum
24.-27.2.2011 - CIS-Sportcenter Solothurn
www.eigenheimmesse-solothurn.ch
CIS-Sportcenter • Hans-Huber-Strasse 43
4500 Solothurn

Wo Ihre (T)Räume wahr werden.



Ausland Julian Assange soll ausgeliefert werden

Der 39-jährige Wikileaks-Gründer will das Urteil nicht akzeptieren. **Seite 7**



Sport Enttäuschender WM-Start für Cologna

Der Langlauf-Olympiasieger verpasst in Oslo die Qualifikation für den Sprintfinal. **Seite 16**



A bis Z Wer kommt bei «10 vor 10» nach Susanne Wille?

az-Leserinnen und -Leser wünschen sich Cornelia Boesch als Nachfolgerin. **Seite 20**

Bundesrat sperrt Gaddafi-Gelder

Während sich die internationale Gemeinschaft mit Sanktionen gegen den libyschen Diktator weiterhin schwer tut, sperrte der Bundesrat gestern allfällige Vermögen Gaddafis und seines Umfeldes mit sofortiger Wirkung.

Unterdessen versuchte Gaddafi gestern mit militärischer Gewalt, die zunehmende Umklammerung der Aufständischen zu durchbrechen. Zum Teil gnadenlose Kämpfe wurden aus Regionen östlich und westlich der Hauptstadt Tripolis gemeldet. Gaddafis Truppen griffen die drittgrösste libysche Stadt Misrata an, die erst am Mittwoch von den Rebellen erobert worden war. Laut Augenzeugen schossen dort Milizionäre auf eine Menschenkette, die schützend das Gelände des Flugplatzes umstellt hatte. Zu einem Massaker kam es in Zawiyah vor den Toren von Tripolis. Die Stadt gleiche einem «Schlachthaus», sagte ein Augenzeuge dem Nachrichtensender al-Arabija. Die Rede war von mindestens 100 Toten. In einem Interview mit dem Staatsfernsehen behauptete Gaddafi später erneut, die Aufständischen stünden unter Drogeneinfluss. (HE) **Seiten 2 und 3**

Analyse zur Schweizer Flüchtlingspolitik vor dem erwarteten Anstieg der Asylgesuche aus Nordafrika

Willkommen im Land des Schönwetter-Kapitäns



VONGIERI CAVELTY

DAS IST KEIN gutes Omen: Das Bundesamt für Migration organisierte gestern eine Medienkonferenz zum bevorstehenden Anstieg der Asylgesuche aus Afrika – eingeladen wurde allerdings lediglich das Fernsehen. Die Vertreter der schreibenden Zunft hatte man vergessen. Einige wenige bekamen irgendwie doch noch Wind von der Veranstaltung, und alle zusammen standen dann einem schlecht vorbereiteten Bundesamts-Chef Alard du Bois-Reymond gegenüber. Da stellt sich die Frage: Wie soll diese Behörde einen Flüchtlingsansturm bewältigen, wenn sie schon durch ein Dutzend Medienschaffende überfordert ist?

NOCH IST UNKLAR, was auf die Schweiz zukommt. Die Strukturen des Asylwesens sind auf 1300 Gesuche pro

Monat ausgerichtet. 600 zusätzliche könnten die Einrichtungen des Bundes verkraften. Gestern sprachen die Behörden von einem Szenario mit 1800 zusätzlichen Asylgesuchen. In diesem Krisenfall werden sämtliche Kantone und auch die Armee ihren Beitrag zu dessen Bewältigung leisten müssen.

EINES IST GESTERN aber eben doch klar geworden – nicht allein wegen der äusseren Umstände jener Medienkonferenz: Die Schweizer Asylpolitik ist eine Schönwetter-Veranstaltung. Verkörpert wird dieser Umstand durch die Person von Alard du Bois-Reymond. Ohne Not liess der Amtschef durchblicken, dass die Schweiz wenig Wert auf die Einhaltung des Dublin-Abkommens legt und mehr Flüchtlinge einreisen lässt, als es die internationalen Verpflichtungen vorsehen. Das mag nach einer noblen Geste klingen. Ein solches Angebot aber schon jetzt herumpuzosauen, ist eine Torheit. Justizministerin Simonetta Sommaruga jedenfalls gab sich

in Brüssel zurückhaltender. Mit seinem Auftritt bringt du Bois-Reymond bereits zu Beginn einer möglichen Krise die Kantone als seine Partner gegen sich auf. Im Übrigen dürfte diese Äusserung weniger der Humanität als der persönlichen Eitelkeit geschuldet gewesen sein: Du Bois-Reymond spielt einmal mehr den Showman, wie er ihn beispielsweise vor Jahresfrist mit seinen Invektiven gegen nigerianische Asylbewerber gegeben hat. Der Mann liebt den knalligen Auftritt. Und er liebt die TV-Kameras: Unlängst zeigte ihn das Schweizer Fernsehen in einer längeren Sendung mitunter als philosophierenden Sportsfreund auf einem schönen Boot auf dem Genfersee. Eines solchen Auftritts hatte noch kein Verwaltungsmann vor ihm.

DER SCHÖNWETTER-KAPITÄN ist vor allem aber Repräsentant eines Schönwetter-Systems. Du Bois-Reymond erklärte gestern auch: «Asylsuchende, die bloss aus wirtschaftlichen Gründen nach Europa migrieren sind, müssen die Schweiz so rasch als möglich

verlassen.» Indes: Hinter dieser Aussage steckt ausschliesslich das Prinzip Hoffnung. Eine wirkliche Handhabe zur rascheren Abschiebung so genannter unechter Flüchtlinge hat man nicht. Überhaupt dauert ein durchschnittliches Asylverfahren hierzulande zwei bis drei Jahre – ungleich länger als in anderen europäischen Staaten. Fairer als anderswo sind die Verfahren aber nicht. Trotzdem beginnt man sich beim Bund erst seit kurzem dafür zu interessieren, wie man das Asylwesen im Ausland handhabt.

FÜR EINE EFFIZIENTE Lösung der aktuell drohenden Krise kommen solche Einsichten zu spät. Wenn die Schweiz Glück hat, wird sie wegen ihrer umständlichen Asylverfahren die Flüchtlingskrise sehr viel länger beschäftigen als die umliegenden Staaten. Hat die Schweiz Glück, kann sie im Fahrwasser der EU segeln, die auf die nordafrikanischen Länder Druck ausüben wird, damit diese ihre Landsleute schnell wieder zurücknehmen.

gieri.cavelti@azmedien.ch

Kampf gegen Depressionen

Mit einer Veranstaltung im Solothurner Konzertsaal ist gestern das «Solothurner Bündnis gegen Depressionen» eröffnet worden. Ähnliche Kampagnen sind bereits in anderen Kantonen lanciert worden. Hauptziele sind die Sensibilisierung der Bevölkerung und eine bessere Früherkennung der Krankheit. Zudem sollen Betroffenen und ihren Angehörigen Wege aus der Depression aufgezeigt werden. Die Kampagne ist, zumindest vorerst, auf zwei Jahre begrenzt und wird über Gelder aus dem Lotteriefonds in der Höhe von insgesamt 200 000 Franken finanziert. (ESF) **Seite 21**



LOVETSKY/KEYSTONE

YB und Basel verpassen die Überraschung in der russischen Kälte

Nach dem 2:1-Sieg im Hinspiel gegen das Spitzenteam Zenit St. Petersburg gingen die Berner (im Bild links Bienvu) im Rückspiel durch Jemal zwar in Führung, kassierten aber im weiteren Verlauf gegen

das technisch starke Zenit drei Tore und schieden im Sechzehntelfinal der Europa League aus. Der FC Basel führte in Moskau lange mit 1:0, schaffte aber kein weiteres Tor und spielte nur 1:1. (AZ) **Seite 14**

Zu viel Papierkram?

Immer wieder wird aus Gewerkekreisen kritisiert, KMU würden zu sehr mit behördlichem Papierkram belastet. Eine Diskussionsrunde mit Wirtschafts- und Behördevertretern versuchte, die Problematik an einer Podiumsdiskussion in Solothurn festzumachen. Fazit: Im Vergleich mit dem Ausland ist die administrative Belastung von Schweizer KMU eher gering. Für Wirtschaftsvertreter ist das kein Grund, Entwarnung zu geben. (AT) **Seite 22**

Das Kurhaus fällt an die Bank

Die Gläubigerbank hätte das Kurhaus auf dem Balmberg für etwas mehr als eine Million verkauft. Aber niemand war bereit, so viel für das Gebäude zu bezahlen. So musste die Bank aus dem Wallis das Objekt an der Versteigerung im kantonalen Konkursamt selbst übernehmen. Die Zukunft des Hauses ist offen. Bis Ende März wird es am Wochenende geöffnet, und heute Freitag steht bereits die dritte Bergnacht an. (RM) **Seite 26**

Gesagt

«Die Schweiz gilt als sicherer Hafen und profiliert sich nicht in der Euro-Krise.»

JOACHIM STRÄHLE, Konzernchef der Privatbank Sarasin **Seite 9**

az REGION

Kontakte, Infos und Ideen für die eigenen vier Wände
Gestern startete im CIS-Sportcenter in Solothurn die fünfte Ausgabe der Eigenheim-Messe. 110 Aussteller zeigen bis Sonntag alles rund um den Traum der eigenen vier Wände. Wiederum einen zentralen Stellenwert hat dabei die Thematik des Energiesparens. (AK) **Seite 24**

Im «Bachtelen» wurden die Visionen umgesetzt
Im Jahr 2006 wurden zehn Ziele formuliert. Jetzt sind sie alle umgesetzt. Möglich gemacht wurde dies durch die Mitarbeit des Teams des Sonderpädagogische Zentrums «Bachtelen» und durch einen Mäzen, der eine Stiftung zugunsten der Grenchner Institution gegründet hat. (RM) **Seite 25**

HEUTE IN DER ZEITUNG

Stellen	Seiten 17/18
TV/Radio	Seite 19
Todesanzeigen	Seite 36
Agenda	Seite 38
Wetter	Seite 39
Gratulationen	Seite 39
In Memoriam	Seite 39

SZ

www.marketing-schulung.ch

Eidg. dipl. Verkaufsleiter
Marketingfachmann/-frau
Verkaufsfachmann/-frau
MarkKom Lehrgang
Ass. Marketing und Verkauf
Marketingkommunikation

Grosse Ford und Mazda
Ausstellung
24.2. bis 28.2.2011

Ihr Spezialist für
7 Plätzer
mit und ohne Schlepptüren

FELIX HEDIGER AG